

# Seenotfall-Meldung über UKW-Sprechfunk

**Zusammenfassung:** Udo Beier (DKV-Referent für Küstenkanuwandern) (16/04/08)

**Bezug:** [www.kanu.de/nuke/downloads/Mayday.pdf](http://www.kanu.de/nuke/downloads/Mayday.pdf)

6 Schritte einer Seenotfallmeldung  
Beispiel Seenotfallmeldung  
... weitere Seenotsignale  
Hör- bzw. Sichtweitenprobleme  
Anhang (Zum Ausschneiden und Mitnehmen)

Im Folgenden werden alle jene Schritte aufgezählt, die es zu beachten gilt, wenn unterwegs beim Küstenkanuwandern ein UKW-Sprechfunkgerät eingesetzt wird, um einen **Seenotfall** zu melden. Eine solche Meldung darf jedoch nur ausgestrahlt werden, wenn:

- eine ernste und unmittelbare Gefahr für Schiff und Besatzung besteht,
- die ohne fremde Hilfe nicht abgewendet werden kann.

## 6 Schritte einer Seenotfallmeldung

1. Schalte das Sprechfunkgerät ein.
2. Wähle Kanal 16 aus.
3. Drücke die Sprechttaste.
4. Spreche klar & deutlich Folgendes:
  - a) Signalisierung eines Seenotfalls: „**Mayday**“ (3x gesprochen)
  - b) Havarist: „**Hier ist (Name des Bootes) Seekajak**“ (3x gesprochen)
  - c) Warte ein paar Sekunden und sage erneut:  
„**Mayday**“ (1x)  
„**Hier ist (Name des Bootes) Seekajak**“ (1x)
  - d) Melde: **Position**  
ideal: Koordinaten per GPS ermitteln,  
sonst: ungefähre Position (z.B. Insel, Aufzählung von Landmarken oder Seezeichen mit Entfernungsangabe)
  - e) Melde: **Art des Seenotfalles inkl. Anzahl Kajaks und Personen**
  - f) Melde: **Art der erbetenen Hilfeleistung**
  - g) Sende: **Peilzeichen** (2x Sprechttaste 10-15 Sekunden drücken!)
  - h) Wiederholung: „**(Name des Bootes) Seekajak**“ (1x)
  - i) Abschlussmeldung: „**Over**“.

### Beispiel einer „Seenotfallmeldung“:

Mayday Mayday Mayday  
Hier ist „Marlepp“ Seekajak, „Marlepp“ Seekajak, „Marlepp“ Seekajak  
Mayday  
„Marlepp“ Seekajak  
Position fünf vier Grad zwei zwei Komma fünf Minuten Nord acht Grad drei zwei  
Komma fünf Minuten Oost  
Zirka sechs Kilometer westlich vom Leuchtturm Westerhever nahe Süderhever-  
Fahrwasser Tonne eins drei  
Kenterung von zwei Seekajaks, drei Personen im Wasser.  
Dringend Bergung der Personen erbeten.  
Peilzeichen (2x Sprechttaste 10 Sek. gedrückt halten!)  
„Marlepp“ Seekajak  
Over

5. Erhält man **keine** Antwort, prüft man, ob das Gerät immer noch richtig angeschaltet ist, und gibt nochmals eine „Seenotfallmeldung“ heraus, gegebenenfalls im Minutentakt, gegebenenfalls auch auf einem anderen Kanal:  
 Kanal 08 (Fracht- und Fahrgastschiffe)  
 Kanal 10 oder 77 (Fischereifahrzeuge)  
 Kanal 72 oder 69 (Sportboote)
6. Erhält man **eine** Antwort, ist diese wie folgt zu bestätigen:  
 „**Mayday**“  
 „**Hier ist (Name des Bootes) Seekajak**“  
 „**Verstanden**“  
 „**Over**“.

#### ---- weitere Seenotsignale:

Es gibt jedoch noch weitere Möglichkeiten, um auf einen Seenotfall aufmerksam zu machen. Z.B.:

- Leuchtsignal:  
 Abschuss einer roten Fallschirm-Leuchtrakete  
 Zündung einer roten Handfackel  
 Abschuss von Leuchtkugeln mit roten Sternen in kurzen Zwischenräumen (z.B. Nicosignal)  
 SOS-Lichtzeichen (per Lampe bzw. Signalspiegel)
- Rauchsignal:  
 Auslösung eines orangefarbenen Rauchsignals
- Tonsignal:  
 SOS-Zeichen Schallsignale (z.B.: Signal-Pfeife, -horn)
- Handsignal:  
 „Langsames und wiederholtes Heben und Senken der seitlich ausgestrecktem Arme“;  
 notfalls mit dem Paddel in der Hand:  
 z.B. „Heben und Senken des Paddels“ (um eine Kenterung zu vermeiden)  
 bzw. „Winken mit dem senkrecht aus dem Wasser gehaltenen Paddel“ (um im Wasser schwimmend auf sich aufmerksam zu machen).
- Notruf per Handy oder Telefon:  
Gemeldet wird der Seenotfall der Seenotleitung (MRCC) Bremen, und zwar über:  
 Handy:           Tel. 124 124  
 Festnetz:       Tel. 0421-536870  
 Das Einsatzgebiet der Bremer Seenotleitung erstreckt sich von Borkum bis Sylt und von Flensburg bis Usedom. Natürlich wird auch ein Anruf aus dem Ausland entgegengenommen, sofern er zu empfangen ist.

#### Hör- bzw. Sichtweitenprobleme

Alle Seenotsignale haben dieselbe Schwachstelle. Um sie zu erkennen, müssen sie bemerkt (gehört bzw. gesehen) werden. Die Hör- bzw. Sichtweite ist abhängig von der Höhe des Signalgebers, der Höhe des Signalempfängers und der Signalstärke (Funk, Licht bzw. Ton):

- Funksignale: Per **UKW-Sprechfunk** und **Handy** ist nur dann eine Verständigung möglich, wenn die Antenne des Signalgebers (hier: Havarist) in Sichtweite zur Antenne des Signalempfängers (hier: Schiff bzw. Funkturm) steht.

Gehen wir davon aus, dass ein im Kajak sitzender Kanute sein UKW-Sprechfunkgerät in 1 m Höhe hält und ein Schiff seine Antenne in 10 m Höhe angebracht hat, so hat der Kanute eine Chance, dass seine Seenotmeldung gehört wird, wenn das Schiff nicht weiter als 16 km entfernt ist und keine Sichthindernisse (z.B. Insel) dazwischen liegen, wobei meterhoher Seegang ebenfalls ein solches Hindernis darstellen kann.

Schwimmt der Kanute im Wasser, vermindert sich die Reichweite von 16 km auf 12 km).

Übrigens, wenn wir davon ausgehen, dass an Leuchttürmen Funkantennen angebracht sind, können im Kajak sitzende Kanuten innerhalb der folgenden Reichweite Funkkontakt über die folgenden Leuchttürme herstellen:

Hörnum (Sylt) (Höhe: 48 m è Reichweite: 30 km (bei einem Schwimmer: 28 km)  
 Amrum (63 m è 34 km / 30 km)  
 Büsum (22 m è 21 km / 18 km)  
 Neuwerk (38 m è 27 km / 23 km)  
 Alte Weser (33 m è 25 km / 22 km)  
 Helgoland (82 m è 38 km / 35 km)  
 Wangerooge (60 m è 33 km / 29 km)  
 Norderney (59 m è 33 km / 29 km)  
 Borkum (63 m è 34 km / 30 km)

- Leuchtsignale: (max. Sichtweite (oder: Tragweite!?) nachts bei Windstille)  
 z.B. **Fallschirmsignalraketen** (max. 55 km; bei einer Steighöhe von über 300 m und einer Leuchtstärke von 30.000 cd);  
 z.B. **Handfackel** (max. 22 km bei 15.000 cd Leuchtstärke);  
 z.B. **Nicosignal** (max. 9 km, bei einer Steighöhe von 80 m und 10.000 cd Leuchtstärke)  
 z.B. **Retungsleuchten** (als Blitz-, Blink- (ca. 15 Blinkintervalle pro Minute oder Dauerlicht; wobei Blitzlichter am deutlichsten zu sehen sind, und zwar auch bei Seegang; dann kommt das Dauerlicht; an letzter Stelle steht das Blinklicht, welches gerade bei Seegang schwerer wahrgenommen werden kann.  
 z.B. **Signalspiegel** sollen über eine weitere Strecke deutlich sichtbare Lichtsignale abgeben können, sofern die Sonne scheint und der Havarist in der Lage ist, einen Dritten anzuleuchten.
- Rauchsignale: (Sichtweite ist abhängig von der Windstärke)  
 z.B. **Rauchfackel**, -töpfe (nur tagsüber sichtbar im Umfeld, max. 5 km);
- Handsignale: (**Handzeichen** sind nur tagsüber sichtbar im unmittelbaren Umfeld)
- Schallsignale: (Hörweite ist abhängig von Windstärke, Windrichtung (Gegen- oder Rückenwind, Wind-/Seegangsgerauschen)  
 Abgesehen davon, dass die Schalleistung bei nassem Signalmittel niedriger liegt, gilt Folgendes:  
 z.B. das Signal lauter **Signalpfeifen** (mit 108 dB(A) Schalldruck in 1 m Entfernung, die beim Signal abgeben „Ohrenschrillen“ verursachen können), kommt in 55 m Entfernung bei Windstille nur noch mit 72 dB(A) an und wird in 500 m Entfernung „kaum bis gar nicht“ wahrgenommen bzw. als Mowengeschrei interpretiert (z.B. bei Signalpfeifen, die mit hoher Frequenz arbeiten (3.900 Hz);  
 z.B. die Signalstärke diverser **Signalhörner** fällt unterschiedlich aus (zwischen 101 dB(A) – 110 dB(A) (Schalldruck in 1 m Entfernung), sodass die Signale mancher Hörner in 500 m Entfernung gar nicht oder nur „mäßig“ wahrnehmbar sind. Lediglich eine Art „Plastiktrompete“ von Plastimo war „mäßig bis deutlich“ und ein per Gasdruck betriebenes Handwarngerät war „deutlich“ zu hören.

**Literatur:**

Hannemann,U.: UKW Sprechfunkzeugnis (5.Aufl.1999, S.55-64).

BSH (hrsg.): Sicherheit im See- und Küstenbereich (5.Aufl.2003, S.17)

Bock,Th.: Feuer und Flamme (14 Signale im Test), in: Boote 12/03, S.44-49.

Bock,Th.: Schöner Schein (12 Rettungsleuchten im Test), in: Yacht 18/01, S.74-79.

Test von 9 Schallsignalmitteln in: Yacht 8/2000, S.59-60.

Dreyer,R.: Sportküsten Schifferschein / Sportboot Führerschein (2.Aufl.1999, S.38)

Grikschat,J.: Seenot-Signalmittel è [www.kanu.de/nuke/downloads/Seenot-Signalmittel.pdf](http://www.kanu.de/nuke/downloads/Seenot-Signalmittel.pdf)

Mansell,K.: VHF Radio Procedures è [www.seapaddler.co.uk/VHFProcedures.htm](http://www.seapaddler.co.uk/VHFProcedures.htm)

**Anhang: (Zum Ausschneiden und Mitnehmen!)****UKW-Sprechfunk**

<b>Kanäle Seefunk</b>	
<b>16</b>	<b>Not-, Sicherheits- Anrufkanal</b>
<b>06</b>	intern. Schiff-Schiff-Verkehr, SAR-Einsatz
<b>13</b>	Sicherheitsverkehr
<b>69+72</b>	<b>Sportboot-Kanal (NL = 77)</b>
<b>19+77</b>	Fischerei
<b>09</b>	Wasserschutzpolizei

<b>Anrufe / Meldungen über Kanal 16</b>	
<b>Notruf</b>	<p><b>Mayday – Mayday – Mayday</b>            Hier ist (oder: Delta Echo)            Kajak (Name) (3x)  <b>Mayday</b>            Kajak (Name)            Position – Notfallart – Hilfewunsch            Peilzeichen: 2x Sprechaste (10 Sek.)            Kajak (Name)            Over</p>
<b>Dringlichkeitsmeldung</b>	<p><b>Pan Pan – Pan Pan – Pan Pan</b>            An alle Funktstellen (3x)            Delta Echo            Kajak (Name) (3x)            Position – Hilfegrund/-wunsch            Over</p>
<b>Erstanruf</b>	<p>z.B. „Kiel Radio“ (3x)            Delta Echo            Kajak (Name) (3x)            Ich habe eine Anfrage!            Ich schlage Kanal 69 (bzw. 72) vor.            Over</p>

<b>Wetterbericht (DP07 Seefunk)</b>	
<b>Zeiten</b>	<b>07.45* + 09.45 + 12.45 +16.45 + 19.45*</b> (* nur April – Okt.) Ankündigung über Kanal 16
<b>Kanal</b>	<b>88</b> Helgoland; <b>24+01</b> Elbe-Weser; <b>28</b> Borkum; <b>23+26</b> Kiel; <b>24</b> Lübeck; <b>66</b> Arkona
<b>Windstärke</b>	3 Bft. = 07 – 10 kn / 3,4 – 5,4 m/s / 12 – 19 km/h 4 Bft. = 11 – 15 kn / 5,5 – 7,9 m/s / 20 – 28 km/h <b>5 Bft. = 16 – 21 kn / 8,0 – 10,7 m/s / 29 – 38 km/h</b> 6 Bft. = 22 – 27 kn / 10,8 – 13,8 m/s / 39 – 49 km/h 7 Bft. = 28 – 33 kn / 13,9 – 17,1 m/s / 50 – 61 km/h

(Erstfassung: 08/06/05)